

Kay Ganahl

LEBENS

RÄUME

Ein kurzer Versuch

Ich will zu **LebensRäume** versuchsweise philosophisch werden, also die Begrifflichkeit beleuchten, so dass ansatzweise deren Sinn erfasst werden kann. Obwohl natürlich jeder Mensch seine eigene Deutungspalette dafür zur Verfügung hat. Kein wie auch immer erfasster Sinn kann Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben -

Der erste und wichtigste aller Räume ist der des individuellen Lebensbeginns bis hin zu dem Lebensende - eine individuell verschiedene Zeitspanne, die das Einzelleben einrahmt!

Wir leben immer inmitten bzw. innerhalb von etwas, das sich Raum nennt. Im Laufe seines Lebens erfasst der Einzelne, gerade in Kindheit und Jugend, seine UmWELT immer weiter und intensiver als Ganzes und in sehr vielen Teilbereichen und ihren Bezügen. Die kritisch-rationale Wahrnehmung eröffnet die Möglichkeit, Leben und Raum zu erkennen und auch in Worten zu definieren, was stets höchst subjektiv geschieht.

Ein Raum kann ein kleines Zimmer sein, genauso irgendein großer Veranstaltungssaal, ein Vorgarten wie auch ein Tal inmitten schönster Berge. Denn alles Leben, gerade das des bewusst lebenden, rational denkenden Menschen, wird möglich und entwickelt sich in als räumlich wahrgenommenen Zusammenhängen, die aus konkreten Gestaltungen bzw. Gestalten bestehen. Es gilt aber auch, den Einzelnen und die Gesellschaft aller Menschen innerhalb von Grenzen zu sehen und zu erkennen. Sie werden „von oben“ staatsseits gesetzt. Natürlich kann Raum eben auch BEGRENZEND UND ABGRENZEND UND AUSGRENZEND wirken.

*

Um es noch klarer zu fassen:

Leben und Raum gehören untrennbar zusammen. Sie bedingen einander geradezu! Wenn der einzelne Mensch sein Leben lebt, lebt er es immer in Räumen, in denen er sich aufhält - und in denen er IST und WIRD. Nichts ist ohne Raum. Ja, Leben wäre ohne jegliche Räumlichkeit gar nicht möglich!

Auch und gerade die scheinbar freie Natur ist der Raum, in dem das Leben des Menschen - also Sein, Verhalten, Tun, Handeln, Wollen, Wünschen, Erreichen usw. - und auch das animalische Leben - STATTFINDET. Die Natur teilt sich in zahllose Räume verschiedenartigster Ausprägungen und Gestaltungen auf, die der einzelne Mensch angesichts hochkomplexer Zusammenhänge und vieler komplizierter Strukturen in ihrem Gesamt gar nicht wahrnehmen könnte.

Das Paar Raum - Natur hat deshalb eine existenzielle Bedeutung für den Menschen und sein Leben in einer gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung. Es gibt, genau genommen, kein AUßERHALB von Räumen, welches nicht auch ein INNERHALB von Räumen wäre.

*

Mit einem bewussten Sinn für das Kreative und Produktive zeigt der Mensch, der eben Architekt seines individuellen und gesellschaftlichen Lebens, der gesellschaftlichen Ordnung ist, dass er alle möglichen Räume schaffen kann! Wände trennen nicht nur, sie verbinden auch! In ihnen wird gelebt. Es entsteht dann doch für viele Menschen ein Gegensatz von Innen/Außen. Im gesellschaftlichen Zusammenhang befindet sich außen der gesellschaftliche Raum, der als Öffentliches, Öffentlichkeit, öffentlicher Raum Möglichkeiten zur Bildung und Gestaltung von Freiheit für den Menschen, nicht gegen den Menschen bietet!

Dieser Versuch wurde am 16.10.2018 im MedienHaus in Mülheim/Ruhr öffentlich gelesen. Er war Teil der literarischen Lesung Kay Ganahls im Rahmen der Vernissage zur Ausstellung **LebensRäume** im dortigen Medienkompetenzzentrum. **LebensRäume** gehört zur Wanderausstellung des Projektteams **Lebensnähe/Todesnähe** im Fr. dt. Autorenverband/NRW.